

weiß alles darüber, und er wird sie sehr sanft leiten. Hat die Welt jemals einen so sanftmütigen Menschen wie diesen Sohn Gottes gekannt, der in die Welt kam? Er wurde der Freund der Zöllner und Sünder genannt. Die korrekten, moralischen, rein religiösen Menschen hassten ihn dafür. Sie sprachen: Seht ihn an, er ist „ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder“ (Mt 11,19). Ja, als die Welt den Zöllner anspie, stellte unser Herr sich an seine Seite. Er war gekommen, um zu retten. Und als sie eine Frau zu ihm brachten, die beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt worden war, und sie verurteilten, verurteilte er sie nicht, sondern vergab ihr und reichte ihr die Kraft dar, zurückzugehen und ein gutes Leben zu führen (s. Joh 8,1-11). Das ist ein Wesenszug dieses hochgelobten Heilandes. Er hatte ein Auge des Mitgeföhls. Er ging nie an einem Leidenden vorüber. Er sah immer die wahre Not, und es gab keinen Sünder, der ein so hoffnungsloser Fall für ihn gewesen wäre, dass er ihm nicht aufgeholfen hätte. Zu diesem Zwecke kam er. Er sprach: *„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße“* (Lk 5,31-32).

Ich könnte gerade in diesem Augenblick jemanden ansprechen, der wie ein geknicktes Rohr oder ein glimmender Docht ist. Die Welt mag vielleicht auf Ihnen getreten und getrampelt und Sie geknickt haben; Sie mögen gebrochen sein und kaum noch atmen können. Es könnte nur noch jener kleine Funke und Überrest von Leben übrig geblieben sein, der nichts als Rauch hervorbringt. Er wird Sie nicht verachten. Er weiß alles über Sie. „Gab es je so einen Hirten, der halb so gütig, halb so sanft“ gewesen wäre wie dieser? Nein, niemals. Mein lieber Freund, die Welt mag Sie als einen Verstoßenen betrachten, aber Christus liebt Sie und hat sein Leben für Sie hingegeben. Oh, welche Sanftmut, welche Liebe, welches Mitgeföhls, welche Zärtlichkeit und welches Verständnis! Obwohl Sie von Ihren nächsten Verwandten und liebsten Angehörigen, ebenso wie von der Welt, als ein Ausgestoßener behandelt und als ein hoffnungsloser Fall behandelt werden mögen, darf ich Ihnen zum Trost sagen, dass er alles über Sie weiß und Sie niemals verletzen wird, sondern auf die sanfteste nur mögliche Weise mit Ihnen umgehen wird, entsprechend Ihrem Zustand.

Und schließlich beschützt er uns und gibt uns Sicherheit, wie er es uns in Johannes 10 in diesen bemerkenswerten, herrlichen Worten mitteilt: *„... ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“* (Joh 10,28). Gott

sei Dank dafür. Er wird über uns wachen; er wird uns beschützen; er wird uns leiten; er wird uns nie verlassen, noch uns versäumen; er wird allen unseren Bedürfnissen entsprechen und uns im Leben oder im Tode nie im Stich lassen. Ganz gleich, was geschieht, er wird immer bei uns sein. Hier ist das Wort: *„Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben“* (Röm 5,10); *„Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? ... Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“* (Röm 8,32.38-39). Er wird im Leben wie im Tode bei Ihnen sein. Er wird für immer in alle Ewigkeit bei Ihnen sein.

Das ist die Botschaft. „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und im Bausch seines Gewandes tragen; die Mutterschafe wird er sorgsam führen.“ Sie mögen es so empfinden, dass Sie nichts verstehen, dass Sie nichts wissen. Mein lieber Freund, das macht nichts. Es ist alles in ihm. Er wird Ihnen Leben geben; er wird Ihnen Speise geben; er wird Ihnen Kraft geben; er wird Ihnen allen Schutz geben, den Sie nötig haben. Alles, was Sie je begehren können, er gibt dies alles, und er wird es immerfort geben, bis er Sie am Ende vollkommen und makellos in der Gegenwart Gottes in der Ewigkeit dargestellt haben wird.

Kennen Sie seine Stimme? Haben Sie ihn gehört? Erkennen Sie, wer er ist? Gehören Sie ihm? Sind Sie eines von seinen Schafen? *„Meine Schafe hören meine Stimme“*, sagt er. Haben Sie ihn gehört? Folgen Sie ihm nach? Wenn Sie nämlich seine Stimme gehört haben, dann folgen Sie ihm nach. Dies ist das eigentliche Prüfkriterium. Wenn Sie wirklich alles glauben, was ich gesagt habe, dann ist für Sie nur noch eine Sache wichtig. Das ist unausweichlich, nicht wahr? Sie haben Ihren Geschmack für die Welt und alles, was zu ihr gehört, verloren. Sie erkennen, dass diese Sie ruiniert hat. Sie hassen sie. Und der Hirte sagt: *„Sehr schön, dann kehre der Welt den Rücken zu.“* Also blicken Sie auf ihn. Sie geben sich ihm hin. Sie sagen: *„Beschütze und bewahre mich.“* Dann folgen Sie ihm nach, und Sie gehen dorthin, wo er Sie haben möchte, auf seinen herrlichen Weiden.